



**Bogen zur Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf
Kindeswohlgefährdung
7 bis 11 Jahre (Grundschule)**

Dieser Bogen dient der Gefährdungseinschätzung bei einem Verdacht auf gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung. Er soll Ihnen helfen, Ihre Wahrnehmung zu schärfen, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen und die Vorbereitung für ein Fachgespräch zur Gefährdungseinschätzung erleichtern.

Datum: _____
Institution: _____
Bereich: _____
Anschrift: _____
Telefonnummer: _____
Fallführende Fachkraft: _____

Betroffenes Kind

Name, Vorname: _____
Geb.-Datum: _____
Anschrift: _____

Weitere Anmerkungen:

Anmerkung

Der vorliegende Einschätzungsbogen versteht sich als ein Instrument im Entscheidungsprozess, ob es sich im vorliegenden Fall um eine Kindeswohlgefährdung handelt oder nicht. Er soll der besseren Wahrnehmung dienen, die Entscheidung im Fachgespräch und die Dokumentation erleichtern. Er ersetzt nicht das professionell geführte Fachgespräch. Es sind nur Indikatoren, Risikofaktoren und Ressourcen anzukreuzen, die zuverlässig beurteilt werden können. Dort, wo keine Einschätzung möglich ist, wird das Feld „Keine Angabe“ angekreuzt.

Zur Beratung mit der insoweit erfahrenen Fachkraft ist der Bogen zu anonymisieren (keine personenbezogenen Daten des Kindes ausfüllen). Erst bei einer eventuellen Meldung an das Jugendamt dürfen die personenbezogenen Daten vollständig ausgefüllt werden.

Der Einschätzungsbogen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gegebenenfalls fehlende Indikatoren, Risikofaktoren und Ressourcen sind in die freien Zeilen der Tabellen einzufügen.



Risikofaktoren für eine mögliche Kindeswohlgefährdung

Bei der Einschätzung der Anhaltspunkte wird wie folgt unterschieden:

Trifft zu	Der Anhaltspunkt kann (fast) immer in besonderem Maße wahrgenommen werden. Ein Risiko liegt vor.
Trifft nicht zu	Der Anhaltspunkt kann nicht wahrgenommen werden. Der Risikofaktor trifft nicht zu.
Keine Angabe	Der Anhaltspunkt kann nicht eingeschätzt werden.

Bitte erläutern Sie zutreffende Faktoren im Bemerkungskästchen unter jeder Tabelle (Stichpunkte zu den Situationen, Häufigkeit, ggf. mit Daten hinterlegen).

1. Risikofaktoren	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
a. Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Behinderung, chronische Erkrankungen, Hochbegabung, ADS, ADHS, psychische Erkrankungen, Entwicklungsstörungen/ -auffälligkeiten)			
b. Früh- und Mangelgeburt, Mehrlingsgeburt			
c. Arbeitslosigkeit/ ALG II (Hartz IV)/ Defizite im Lebensumfeld/ wirtschaftliche Krisen/ Schulden			
d. Schwangerschaftsogenese (unerwünscht?/ Sehr junge Elternschaft/ Teenager-Eltern)			
e. Alleinerziehende/ r Sorgeberechtigte/ r/ unklare oder auffällige Lebens- und Wohnverhältnisse und Partnerschaften			
f. Hochstrittige Trennung/ Scheidung/ konfliktreiche Beziehungen/ Stiefelternschaft			
g. Erkrankungen des Vaters und/ oder der Mutter und/ oder von Geschwistern			
h. Anzeichen von Verwahrlosung			
i. Strafauffälligkeiten in der Familie/ Gerichtsprozesse/ Inhaftierungen			
j. Häusliche Gewalt/ Partnerschaftsgewalt			
k. Psychische Auffälligkeiten/ Störungen/ Krisen des Vaters und/ oder der Mutter, Suchterfahrungen/ Gewalterfahrung des			



**Bogen zur Gefährdungseinschätzung bei
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
7 bis 11 Jahre (Grundschule)**

1. Risikofaktoren	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
Vaters und/ oder der Mutter in der eigenen Familie			
l. Unzureichende deutsche Sprachkenntnisse der Eltern/ eingeschränkte kognitive Voraussetzungen/ Bildungsstand			
m. Hinweise auf Zugehörigkeit der Eltern zu extremistischen, kriminellen Gruppierungen oder Sekten			
n. Kulturelle/ interkulturelle/ ideologische Einstellungen, welche die Entwicklung der Kinder beeinträchtigen und der demokratischen Grundordnung entgegenwirken			
o.			
p.			
q.			

Ausführungen und Anmerkungen zu zutreffenden Faktoren:

2. Erscheinungsbild des Kindes	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
a. Schlechter Pflegezustand (z.B. nicht gewaschen, übler Körpergeruch)			
b. Kariöse Zähne oder Zahnpflege/ medizinische Versorgung			
c. Deutliche Entwicklungsverzögerungen/ -rückschritte/ -störungen (Motorik, Sprache, Wahrnehmung, Verhalten, Fähigkeiten)			
d. Auffällig oft krank ohne medizinische Versorgung			



**Bogen zur Gefährdungseinschätzung bei
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
7 bis 11 Jahre (Grundschule)**

2. Erscheinungsbild des Kindes	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
e. Zeichen von Essstörungen (Unter- oder Überernährung)			
f. Unangemessene Kleidung (Witterung, Größe, Sauberkeit, Unversehrtheit)			
g. Sichtbare Verletzungen (z.B. Hämatome oder Wunden und Narben, häufige Knochenbrüche etc.)			
h.			
i.			
j.			

Ausführungen und Anmerkungen zu zutreffenden Faktoren:

3. Verhalten des Kindes	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
a. Kind wirkt traurig, zurückgezogen, auffallend ruhig, teilnahmslos			
b. Kind zeigt Antriebsarmut, mangelndes Interesse an der Umwelt			
c. Kind sucht auffällig nach Kontakt und Aufmerksamkeit			
d. Kind zeigt auffällig aggressives Verhalten gegen Fachkräfte und Kinder (schlagen, treten, beschimpfen, bedrohen, würgt andere Personen, zerstört Gegenstände)			
e. Kind hat eine auffällige mangelnde Frustrationsgrenze			
f. Kind verletzt sich selbst (z.B. Ritzen, Kopf an die Wand schlagen, Haare ausreißen)			



**Bogen zur Gefährdungseinschätzung bei
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
7 bis 11 Jahre (Grundschule)**

3. Verhalten des Kindes	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
g. Kind wirkt häufig orientierungslos, unaufmerksam, unkonzentriert			
h. Kind zeigt ein mangelndes Selbstwertgefühl			
i. Kind zeigt ausgeprägtes monotones/ rhythmisches Schaukeln, Wiegen, Wippen, Hin- und Herwerfen			
j. Kind zeigt auffälliges Kontaktverhalten zu Gleichaltrigen			
k. Kind zeigt keine Distanz zu Fremden			
l. Kind zeigt auffällige Ängstlichkeit, Schreckhaftigkeit oder Zurückhaltung im Kontakt mit Erwachsenen			
m. Kind zeigt auffälliges Essverhalten (Essensverweigerung, häufige Anzeichen für Hunger)			
n. Hinweis auf Zugehörigkeit zu kriminellen, extremistischen Gruppierungen oder Sekten			
o. Missbrauch von Alkohol und/ oder Drogen/ Medikamenten			
p. Delinquenz (Diebstahl, Körperverletzung)			
q. Kein oder unregelmäßiger Schulbesuch			
r. Mitteilungen/ Andeutungen über Gewalterfahrungen (Misshandlung, Missbrauch)			
s. Auffälliger Medienkonsum (PC, Fernsehen, Spielekonsolen)			
t.			
u.			
v.			



Ausführungen und Anmerkungen zu zutreffenden Faktoren:

4. Verhalten der Sorgeberechtigten (anderer Bezugspersonen gegenüber dem Kind)	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
a. Eltern erkennbar überfordert/ kaum oder keinen Zugang zum Kind			
b. Körperlich übergriffiges Verhalten			
c. Ignoranz der kindlichen Bedürfnisse			
d. Autonomie- und Selbstständigkeitsentwicklung wird gebremst (z.B. Überbehütung)			
e. Keine Wertschätzung/ Ablehnung			
f. Schroffer, abweisender Umgang mit dem Kind			
g. Kind erhält kaum mehr zeitliche/ emotionale Zuwendung als nötig			
h. Eltern lassen kaum Kontakt zu Gleichaltrigen zu			
i. Notwendiger bzw. zusätzlicher Förderbedarf wird nicht erkannt			
j. Parentifizierung (unangemessene Verantwortungsübergabe)			
k. Unangemessene Grenzsetzung			
l. Vermuteter oder merkbarer Alkohol- oder Drogenkonsum			
m. Vernachlässigung der Aufsichtspflicht			
n. Nichtdurchsetzung der Schulpflicht/ keine oder mangelnde Zusammenarbeit mit Schule			
o. Erreichbarkeit der Eltern gestaltet sich schwierig (keine Erreichbarkeit über			



**Bogen zur Gefährdungseinschätzung bei
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
7 bis 11 Jahre (Grundschule)**

4. Verhalten der Sorgeberechtigten (anderer Bezugspersonen gegenüber dem Kind)	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
Notfallnummern, fehlende Teilnahme an Elternversammlungen, Elterngespräche werden nicht wahrgenommen)			
p.			
q.			
r.			

Ausführungen und Anmerkungen zu zutreffenden Faktoren:

Nur auszufüllen bei strittigen Trennungen der Eltern:

5. Verhalten der getrennten/ geschiedenen Sorgeberechtigten/ Elternteile	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
a. Elternteile unterbinden/ verhindern/ erschwert Kontakte zum anderen Elternteil (häufige Absagen, vorzeitiges Beenden, etc.)			
b. Elternteile werten sich gegenseitig/ einen Elternteil vor dem Kind ab			
c. Konflikte eskalieren häufig zwischen den Elternteilen (verbal oder körperlich im Beisein des Kindes, z.B. bei Übergaben)			
d. Kind wird instrumentalisiert (z.B. als Nachrichtenüberbringer, Kind solidarisiert sich mit einem Elternteil)			
e. Gründe der Trennung werden nicht altersgerecht mit dem Kind besprochen (z.B. durch Schuldzuweisungen)			



**Bogen zur Gefährdungseinschätzung bei
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
7 bis 11 Jahre (Grundschule)**

5. Verhalten der getrennten/ geschiedenen Sorgeberechtigten/ Elternteile	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
f. Das Kind wird häufig in Loyalitätskonflikte gebracht (z.B. anhaltend widersprüchliche Aussagen der KE gegenüber dem Kind; Entscheidungen dem Kind überlassen, welche Elternangelegenheiten sind; besprechen von Elternthemen mit dem Kind)			
g. Ein Elternteil erschwert die Zusammenarbeit mit dem anderen Elternteil zum Nachteil des Kindes (z.B. Verweigerung von Unterschriften, Hilfen für das Kind nicht zulassen)			
h.			
i.			
j.			

Ausführungen und Anmerkungen zu zutreffenden Faktoren:

6. Häusliches Umfeld	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
a. Verwahrlosungstendenzen (z.B. starke Vermüllung, kein Bett, keine funktionstüchtigen Möbel ...)			
b. Gefahrenquellen werden nicht erkannt/ verharmlost			
c. Besondere Wohnsituation: • beengt, kein eigenes Zimmer/ Bett • Wohnung/ Haus sehr abgeschieden			



**Bogen zur Gefährdungseinschätzung bei
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
7 bis 11 Jahre (Grundschule)**

keine stabile Wohnsituation (viel unterwegs/ verreist; wechselnde Schlafstätten für das Kind; oft Besucher und Mitbewohner, wechselnde Freundschaften und Beziehungen)			
d. Unklare Wohnsituation			
e. Kind teilt mit, häufig allein zu Hause zu sein/ gelassen zu werden			
f. Fehlende/ unzureichende Absicherung der existenziellen Grundsicherung (z.B. Essen/ Trinken, Kleidung, Energie/ Wasser)			
g. Kind hat Zugang zu Filmen, Videos und Orten, die gemäß Jugendschutzgesetz für die Altersgruppe nicht zugelassen/ nicht kindgerecht sind bzw. kann sich dem Erleben nicht oder schwer entziehen (z.B. Pornofilme/ -zeitschriften, verbotene Filme, Musik, PC-Spiele, Spielhallen, verrauchte Kneipen)			
h. Kind war Zeuge von Gewalt im häuslichen Umfeld			
i.			
j.			
k.			

Ausführungen und Anmerkungen zu zutreffenden Faktoren:

Ressourceneinschätzung für den Grundschulbereich



**Bogen zur Gefährdungseinschätzung bei
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
7 bis 11 Jahre (Grundschule)**

Die Einschätzung der Kooperationsfähigkeit und Ressourcen des Vaters und der Mutter sowie die Einschätzung der Risikofaktoren können wesentlich für die weitere Fallbearbeitung sein. Insbesondere eingeschätzte Ressourcen können zum Gelingen eines Elterngesprächs beitragen. Daneben können die Einschätzungen in die kollegiale Fallberatung im Team und in die Beratung mit der insoweit erfahrenen Fachkraft wichtig sein, wenn es um Fragen und Unsicherheiten in der weiteren Fallbearbeitung geht.

7. Kooperationsfähigkeit/ Ressourcen der Eltern	Mutter			Vater		
	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
a. Kann mit Kritik umgehen						
b. Kann eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten						
c. Kann den Willen und die Grenzen anderer respektieren						
d. Kann Probleme erkennen/ anerkennen						
e. Soziales Umfeld (z.B. Großeltern, weitere Verwandte, Freunde, andere Kinder) vorhanden						
f. Ist in der Lage, nach Lösungsmöglichkeiten (mit anderen) zu suchen						
g. Ist bereit, an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken						
h. Ist in der Lage/ fähig an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken						



**Bogen zur Gefährdungseinschätzung bei
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
7 bis 11 Jahre (Grundschule)**

7. Kooperationsfähigkeit/ Ressourcen der Eltern	Mutter			Vater		
	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
i.						
j.						
k.						

Ausführungen und Anmerkungen zu zutreffenden Faktoren:

8. Kindbezogene Ressourcen (Resilienzfaktoren)	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
a. Hohes Selbstwertgefühl und positive Selbstwirksamkeitsüberzeugung			
b. Kann eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken			
c. Angemessene Sozialkompetenz			
d. Talente, Interessen, Hobbys			
e. Enge Geschwisterbeziehung			
f. Unterstützendes soziales Umfeld (z.B. Großeltern, weitere Verwandte, Freunde, andere Kinder, Freizeitangebote, Vereine) vorhanden			
g.			
h.			
i.			



Ausführungen und Anmerkungen zu zutreffenden Faktoren:

Faktoren einer akuten Kindeswohlgefährdung

Die folgende Tabelle ist nur bei dem Verdacht einer akuten Gefahr auszufüllen. Eine akute Kindeswohlgefährdung liegt bereits bei einem der folgenden Faktoren vor.

Sofern sich einer der unten aufgeführten Punkte bestätigt, liegt ein sofortiger Handlungsbedarf (gem. der Gesamteinschätzung, rot hinterlegt) vor. Dies macht eine Handlung noch am selben Tag notwendig.

9. Anzeichen einer akuten Kindeswohlgefährdung	Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
a. Lebensnotwendige medizinische Versorgung wird/ ist nicht gewährleistet (Gesundheit ist gefährdet)			
b. Augenscheinliche Verletzungen, die auf Missbrauch oder Misshandlung hindeuten			
c. Das Kind verhält sich auffällig beim Abholen (möchte/ kann nicht mehr nach Hause) und bittet um Hilfe			
d. Das Kind kündigt Suizid an			
e. Existenzielle Grundsicherung wird/ ist zur Befriedigung der kindlichen Grundbedürfnisse (z.B. Essen/ Trinken, Hygieneartikel, Kleidung, Energie/ Wasser, Wach- und Schlafplatz) nicht gewährleistet			
f. Ungeeignete oder keine Aufsichtspersonen (z.B. unter alkohol- oder drogenstehende Personen), Schutz des Kindes ist nicht gewährleistet			
g.			
h.			
i.			



**Bogen zur Gefährdungseinschätzung bei
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
7 bis 11 Jahre (Grundschule)**

Bereits bei **einer** Markierung im Kästchen „Trifft zu“ besteht sofortiger Handlungsbedarf.

Ausführungen und Anmerkungen zu zutreffenden Faktoren:

Gesamteinschätzung

- ☐ **Sofortiger Handlungsbedarf (Handlung noch am gleichen Tag notwendig)**
 - ☐ **Absprache im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte**
 - ☐ **Der Handlungsleitfaden Ihrer Einrichtung ist berücksichtigt.**
 - ☐ **Kind benötigt sofortige Hilfe (Arztvorstellung/ Notarzt; Polizei, Notdienst...)**
 - ☐ **Schwere, bereits andauernde und nachhaltige Gefährdung des Kindes liegt vor**
- ☐ **Kein weiterer Handlungsbedarf**
- ☐ **Weiterer Handlungsbedarf**
 - ☐ **Konkrete Schutzmaßnahme:**

 - ☐ **Schutzplan**
 - ☐ **Teamgespräch**
 - ☐ **Elterngespräch**
 - ☐ **Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft**
 - ☐ **Meldung an das Jugendamt**
 - ☐ _____